

auch an anderer Stelle betonte er die Bedeutung praktischer Wörterbücher und umfassender Register gerade für historische Quellenwerke¹². Auch Wilhelm Grimm hatte bereits bei den allerersten Vorüberlegungen für die Gründung der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde am 20. September 1816 in einer Denkschrift ähnliche Ansichten geäußert: „Dagegen sind gemeinschaftliche Arbeiten, welche nothwendig von der Gesellschaft müßten übernommen werden folgen- de: 1.) Ein Wörterbuch der altd. Sprache aus dem 12–14. J. h. Dazu müßten alle Mitglieder der ersten Klasse [die sich ausschließlich oder zumeist dieser Wissenschaft gewidmet haben und so zu sagen vom Handwerk sind] Beiträge einsenden. Für einen oder ein paar Menschen ist diese Arbeit unausführbar. Die im Archive gesammelten Quellen würden ein vortreffliches Werk möglich machen“¹³.

Laßbergs Wunsch, den Ausgaben der handschriftlichen Texte „zugleich Schriftproben derselben“ beizufügen, mochte eher seiner Freude an der Ästhetik mittelalterlicher Handschriften entspringen als modernen paläographischen Forschungsinteressen; daß dieser Vorschlag in eine richtige Richtung wies und in der langen Editions- geschichte der MGH auch regelmäßig befolgt wurde, zeigt jedoch auch in diesem Punkt das richtige Gespür des Freiherrn.

Obwohl es zu der – von Laßberg vorgeschlagenen – Herausgabe der Zimmerschen und der Helfensteiner Chronik im Rahmen der MGH nicht gekommen ist, so zeitigte sein Brief auf seiten der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde doch immerhin einige Reaktionen. Am 27. Juli 1819 wurde Laßberg in einer Sitzung des Vereins, die unter dem Vorsitz des bayerischen Bundestags- gesandten Johann Adam Freiherrn von Aretin in Frankfurt am Main tagte, zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt¹⁴. Von weit größerer Bedeutung war jedoch Laßbergs explizit ausgesprochener Wunsch, innerhalb der geplanten Quellenedition die Herausgabe des Waltharius zu übernehmen: „ich muß gestehen, daß es mir unendliche Freude machen würde, wenn man mir

Lexikographie vom 17. Jahrhundert bis zu den Brüdern Grimm ausschließlich, und DIESS., Die deutsche Lexikographie von den Brüdern Grimm bis Trübner, in: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie, Bd. 2, hg. von Franz Josef HAUSMANN u. a. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5/2, 1990) S. 2049–2077, 2078–2100.

12) HARRIS, Lassberg (wie Anm. ?) S. 114 f.

13) Berlin, GSA – PK, Rep. 92 Pertz E. 1. fol. 5.

14) Harry BRESSLAU, Geschichte der Monumenta Germaniae historica im Auftrag ihrer Zentralredaktion bearbeitet, NA 42 (1921) S. 45 f.